

Ortsbegehung

zur Identifikation von innerörtlichen Barrieren

um diese für ältere Menschen und

Menschen mit Handicap abzubauen

Der Abbau von innerörtlichen Barrieren ist für ältere Menschen und Menschen mit Handicap eine wichtige Voraussetzung um sich eigenständig und sicher im Wohnumfeld bewegen zu können. Dies fördert die Teilhabe und erhöht die Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger.

Ziel der Ortsbegehung ist es, Barrieren im öffentlichen Raum - in den Gemeinden und Quartieren - zu identifizieren und zu reduzieren.

Neben einer Einschränkung in der Mobilität sind dabei auch Probleme beim Sehen und Hören zu berücksichtigen, aber auch Barrieren für Menschen mit kognitiven Einschränkungen und Orientierungsschwierigkeiten. Oft sind die Probleme, denen solche Personen im Alltag begegnen nicht offensichtlich. Deshalb ist es aufschlussreich, den Wohnort unter den Gesichtspunkten einer sicheren Mobilität und der Barrierefreiheit zu beleuchten. Eine organisierte Ortsbegehung kann ein gutes Instrument sein, um gewinnbringende Erkenntnisse zum Abbau von Barrieren zu erhalten.

Der Arbeitskreis „Mobilität, Nahversorgung und Infrastruktur“ im „Netzwerk Altenhilfe und seelische Gesundheit Memmingen-Unterallgäu“ (NW AH) hat sich diesem Thema gewidmet. Nachfolgend wird die Vorgehensweise und die Dokumentation einer Ortsbegehung beschrieben und die Unterstützung durch das NW AH aufgezeigt.

Als Ansprechpartner für das Angebot steht Ihnen Christian Fröhlich als Sprecher der Arbeitsgruppe (AG) „Infrastruktur und Barrierefreiheit“ zur Verfügung:

Telefon 08332 9243024

E-Mail ch.froehlich@live.de



1. Vorbereitung:

- Abstimmungsgespräch mit den politisch Verantwortlichen in der Gemeinde durch Christian Fröhlich ggf. mit einem weiteren Mitglied der AG „Infrastruktur und Barrierefreiheit“/Team „Ortsbegehung“
- Orte genau und detailliert festlegen, die untersucht werden sollen (Brennpunkte):
 - stark frequentierte Wege
 - Ampelanlagen
 - Rathaus, Wirtshaus, Gemeinschaftshaus, Friedhof, Einkaufsladen, Arzt, ÖPNV, etc.
- Teilnehmerkreis für die Ortsbegehung festlegen:
 - gesamtes Team „Ortsbegehung“
 - Teilnehmerinnen/Teilnehmer aus der Gemeinde (Bürgermeisterin/Bürgermeister, Bauausschuss, Senioren-, Behindertenbeauftragte, Menschen mit Einschränkungen, Angehörige von Betroffenen aus der Gemeinde, etc.)
- Unterstützendes Material, das für die Begehung nötig ist, besorgen: z.B. Rollstuhl, Rollator, Simulationsanzug, Gehstock, Klemmbretter, Fotoapparate/Smartphones.
- Termin und Dauer der Ortsbegehung festlegen.
- Einladung der Teilnehmerinnen/Teilnehmer (wer, wie?) besprechen.
- Raum für die Besprechung vor und nach der Ortsbegehung festlegen.
- Der Gemeinde wird durch den Moderator eine Tagesordnung für die Einladung (Durchführung) zur Verfügung gestellt.

2. Durchführung

- Für eine zielgerichtete Durchführung ist Christian Fröhlich als Moderator zuständig.
- Teilnehmerinnen/Teilnehmer in einem geeigneten Raum begrüßen (Bürgermeisterin/Bürgermeister) und über das Vorhaben, die Vorgehensweise und die Tagesordnung/Zeitplanung informieren (Moderator).
- Eine Teilnehmerliste wird durch die Gemeinde geführt.
- Bei der Begehung erfolgt eine Dokumentation der Ergebnisse auf der entsprechenden Checkliste mit Bildern (Festlegung eines festen Fotografen).
- Für jeden Brennpunkt ist eine eigene Checkliste zur Dokumentation zu verwenden. Hierzu sollten ausreichend Klemmbretter vorhanden sein.
- Nach der Ortsbegehung treffen sich alle Teilnehmerinnen/Teilnehmer um die Feststellungen und Beobachtungen mit dem Moderator zusammenzuführen. Die Bilddokumentation wird dem Moderator zur Verfügung gestellt.

3. Nachbereitung

- Anhand der Zusammenführung erfolgt die Erstellung einer Ergebnisdokumentation incl. Bilder durch den Moderator, diese wird per E-Mail an die Gemeinde versendet.
- Auf ausdrücklichen Wunsch kann eine weitere Vorstellung mit etwaigen Handlungsempfehlungen in entsprechenden Gemeindegremien erfolgen.

Stand: 26.09.2023